



FOTO: WBS

Seltener Einsatz: Im Normalfall reicht es, wenn der Grabenbagger alle zehn Jahre kommt.



FOTO: THOMAS FÖTTNER

Dachprofil ausformen: Das SWO1-Wegepflegegerät ist hydraulisch verstellbar und lässt sich gut an die Gegebenheiten des Weges anpassen. Es ist ein Nachfolger des R2005-Gerätes.

Der Weg ist das Ziel

Werden Forstwege nicht gepflegt, ist früher oder später eine teure Instandsetzung nötig – mit drei regelmäßigen Pflegemaßnahmen lässt sich das vermeiden.

Ein intaktes Netz von Forstwegen ist die Voraussetzung für eine schonende, naturnahe und nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder. Forstwege sind nicht nur Arbeits- und Transportachsen bei der Holzernte, sondern werden auch für Rettungseinsätze gebraucht. Waldbesucher nutzen sie gerne für die Freizeitgestaltung. Im Katastrophenfall wie nach großen Schneebruch- und Borkenkäferschäden oder Sturmwurf sind Forstwege für den raschen Abtransport des Schadholzes wichtig.

Drei Pflegeschritte

Mit dem Bau eines neuen Forstweges ist es aber nicht getan: Damit er dauerhaft erhalten und auch in einem guten Zustand bleibt, sollte er laufend gepflegt werden. Wird dies unterlassen, sind früher oder später komplette Instandsetzungsmaßnahmen mit schwerem Gerät wie Grader und Walzen notwendig, dann wird es teuer und aufwändig. Zur laufenden

Wegepflege zählen im Wesentlichen drei Arbeitsschritte:

1 Wasser ableiten: Die sachgerechte Ableitung des Niederschlagswassers durch die Ausformung des Wegekörpers als „Dachprofil“ ist Voraussetzung für den Erhalt der Befahrbarkeit. Wasser setzt den Wegen massiv zu – beispielsweise durch Ausschwemmungen oder Frostschäden. Kann es schnell ablaufen, werden Schlaglöcher und Verdrückungen im Wegekörper vermieden. Für die laufende Pflege von Wegen eignet sich eine Vielzahl von Anbaugeräten an Schleppern. Bewährt haben sich beispielsweise das sogenannte „R2005-Gerät“ und das „SWO1-Pflegegerät“. Mit Hilfe einer einstellbaren Stahlschiene, die an die Dreipunkt-hydraulik eines Schleppers angebaut werden kann, lässt sich der im Laufe der Zeit an den Rand verlagerte Feinsplitt wieder in die Wegmitte ziehen und ein neues Dachprofil formen. Drei bis vier Durchgänge

im Jahr sind meist ausreichend. Diese Art der Wegepflege ist gegenüber dem Einsatz eines Graders mit Walze auch deshalb kostengünstiger, weil die Zufuhr von teurem Wegebaumaterial meist nicht notwendig ist.

2 Lichtraum freischneiden: Neben der Pflege des Dachprofils ist ein Freischneiden des Lichtraumes auf 4 bis 5 m Höhe wichtig. Äste und Sträucher, die in den Wegebereich ragen, werden dabei entfernt. Hier reicht meist ein Einsatz von Freischneideraggregaten in Intervallen von drei bis fünf Jahren. Moderne LKW benötigen mit ihren Aufbauten diesen Lichtraum, um Schäden vor allem an den Aufbaukränen zu vermeiden. Außerdem trocknet ein freigeschnittener Weg schneller ab und erhält damit wieder seine Festigkeit.

3 Gräben reinigen: Durchlässe und Entwässerungsgräben müssen gepflegt werden. Dafür haben sich spezielle Grabenbagger bewährt. Meist ist es ausreichend, wenn einmal im Jahrzehnt ein solcher Bagger für die Grabenpflege eingesetzt wird.

Der zweite Weg zum Forstwirt

Im Wald und mit dem Rohstoff Holz zu arbeiten, erfreut sich wachsender Beliebtheit. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Fachkräften auch in der Forstwirtschaft hoch. Wer den Berufsabschluss „Forstwirt/Forstwirtin“ erlangen möchte, hat neben der regulären Ausbildung noch eine weitere Möglichkeit: Personen mit mehrjähriger Tätigkeitszeit im Berufsbild eines Forstwarts können als sogenannte „Seiteneinsteiger“ direkt die Berufsabschlussprüfung ablegen. Wie das funktioniert? Auf den erforderlichen Zeittnachweis werden die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen oder Tätigkeitszeiten als Forstunternehmer angerechnet. Berücksichtigt werden zudem auch einschlägige Inhalte aus anderen Berufsausbildungen sowie fachbezogene Lehrgänge. In Teilen anrechenbar ist auch die Bewirtschaftung eigener Waldflächen.

Zur Vorbereitung auf die schriftlichen und praktischen Abschlussprüfungen bietet die Bayerische Waldbauernschule spezielle Lehrgänge an. Eine Anmeldung zur Prüfung 2019 ist noch bis zum 31. März möglich.

→ Nähere Informationen und Anmeldung unter
Tel. 09441-6833-171 oder
ausbildung@wbs.bayern.de

Grundeigentümer nach dem Bayerischen Wegegesetz findet oft nicht statt. Auch der Staat hat ein Interesse an einem guten Wegesystem: Bayernweit werden seit über 30 Jahren jährlich zwischen 80 und 100 km Waldwege gebaut – und der Staat fördert diese Maßnahmen mit bis zu 70 % der Kosten (ohne MwSt.).

Die Bayerische Waldbauernschule Kelheim bietet 2019 erstmals 2-tägige Kurse zum Neubau und Unterhalt von Wirtschaftswegen an. Dort werden die Standards für den Bau von Forstwegen und Lagerplätzen vorgestellt. Außerdem werden moderne Waldwegepflegegeräte und Lichtraumfreischneider vorgestellt und deren Vor- und Nachteile besprochen. Kurstermine: 21./22. März 2019 und 30./31. August 2019.

Nikolaus Ritzinger

Bayerische Waldbauernschule

Kurse an der Waldbauernschule

Grundkurs Baustein 1 Waldbau	4.3.–8.3.19
Grundkurs Waldwirtschaft	4.3.–22.3.19
Grundkurs Baustein 2	11.3.–15.3.19
Waldverjüngung und Holzvermarktung	
Wiederkehrende Seilwindenprüfung	18.3.19
Grundkurs Baustein 3 Ergänzung	18.3.–22.3.19
Wiederkehrende Seilwindenprüfung	19.3.19
Wiederkehrende Rückekranprüfung	20.3.19
Forstwege bauen und instand halten	21.3.–22.3.19
Anmeldung unter	09441-6833-0
Onlinebuchung	www.waldbauernschule.de